

Eine Initiative vorgestellt:

#GUTE Schule JETZT

Interview mit Dagmar Schäfer aus Feldberg, Grund- und Werkrealschul-Lehrerin, Finalistin Freiburger Lehrpreis 2020 Baden FM, Initiatorin der Kampagne #GUTE Schule JETZT

MM: Frau Schäfer, warum braucht es eine Kampagne #GUTE Schule JETZT ?

DS: Weil die Schulsituation Notstand hat und sich daran nicht wirklich etwas ändert. Der Wandel vom hierarchischen, autoritären Stil aus den vorigen Jahrhunderten zu einer zeitgemäßen Schule, in der die Entwicklung der Kinder wirklich an erster Stelle steht, ist noch nicht wirklich geschafft. Wesentliche Grundlagen dafür fehlen. Ein „Weiter so“ und „Hauptsache, der Laden läuft“, reicht einfach nicht! Wir wollen alle ermutigen, grundsätzlich hinzusehen und zu handeln.

MM: Was ist Ihre Motivation?

DS: Unsere Gesellschaft braucht Zusammenhalt. In der Grundschule befinden sich die Kinder der ganzen Vielfalt unserer Gesellschaft. Familien und Kinder sorgen für den Fortbestand und die Erneuerung der Gesellschaft. Unsere Schulen haben die Aufgabe für Bildung zu sorgen: Dort sollen Kompetenzen aufgebaut, Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsgerechtigkeit geleistet werden, Inklusion/Integration stattfinden sowie gutes und demokratisches Miteinander eingeübt werden. Das sind tolle, unbestrittene Ziele, aber die Verantwortlichen haben ein Umsetzungsproblem. Das wollen wir bewusst machen und zur Lösung beitragen. Kinder sollen keinen Stressalltag haben, sondern gut aufgehoben sein und inspiriert aus der Schule herauskommen.

MM: Welche Kritikpunkte bringt Ihre Initiative vor?

DS: Erstens: Schulen arbeiten grundsätzlich unter Personal-mangel und müssen funktionieren, das ist nun endlich in der Presse angekommen. Wir haben Notstand, der seit Jahren herrscht und sozusagen strukturell eingeplant ist. Kinder fallen nicht vom Himmel.

Zweitens: Das immer noch praktizierte Konzept „eine Lehrkraft, ein Raum, 30 Kinder und ein Bildungsplan“ ist längst überholt. Kinder und gute Bildung brauchen Beziehung, Zeit, Lebensbezug und Zusammenarbeit. Unter den Bedingungen, die wir in den Schulen haben, geht aber genau das verloren. Schulleitungen sind damit beschäftigt, irgendwie den Stundenplan zu organisieren.

Drittens: Lehrkräfte haben kaum Zeitfenster für Kooperation. Kinder müssen leider einen stressigen Schulalltag erleben. Auch die notwendige Schulentwicklung scheitert am Flaschenhals Personalmangel.

MM: Was soll sich ändern?

DS: Die Grundschulen werden als der sensible, zukunftsweisende Kern unserer Gesellschaft erkannt. Jedes Kind wird dabei wichtig genommen. Der notwendige Wandel wird mit

einer sofortigen landesweiten Personaloffensive eingeleitet. Damit bekommen die Schulen überhaupt Luft, ihn zu gestalten. In jeder Grundschulklasse gibt es zwei Lehrkräfte, die gemeinsam unterrichten und für die unterschiedlichen Bedarfe der Kinder da sein können. Jetzt kann eine Bildungskommunikation mit den Kindern, eine Feedback-Kultur und tragfähige Zusammenarbeit stattfinden. Über gemeinsame

Projekte kann jedes Kind in seiner Lernentwicklung inspiriert und unterstützt werden. Lehrkräfte und Schulen erhalten Bedingungen, so dass sie flexibel arbeiten und sich auf die pädagogische Arbeit und Weiterentwicklung konzentrieren können. Der Schlüssel, der Dreh- und Angelpunkt für gute Schule, liegt in der personellen Ausstattung. Echte Bildungsqualität fängt damit an, dass die, die sie herstellen sollen und wollen, überhaupt Luft dafür haben.

MM: Inwiefern ist dies umsetzbar? Welche Instanzen entscheiden darüber und in welchem Zeitraum soll dies geschehen?

DS: Die Landesregierung hat die Fürsorgepflicht für den Bildungsbereich und kann ein sofortiges Personal-konzept, das in Stufen bis 2032 umgesetzt wird, auf den Weg bringen. Bildung ist unser wertvollstes Gut! Wichtig ist jetzt, dass der Schritt A vor dem Schritt B gemacht wird. Die Personalausstattung ist der Flaschenhals für einen guten Umgang mit Kindern und für eine zielführende Bildung. Ohne vernünftige Personalgrundlage werden alle Schulentwicklungsprogramme weiterhin Geld kosten, aber im Grunde versacken und damit alle Beteiligten frustrieren. Wir setzen uns dafür ein, dass öffentliches Geld bei den Kindern und in der Bildung ankommt und Zuversicht entstehen lässt. Wir brauchen die Synergiekaskaden, die durch echte Fürsorge und Kräfteein-speisung in den Schulen ausgelöst werden.

MM: Die Problemlagen im Bildungsbereich sind eindeutig. Warum ist es so schwierig, hier etwas zu verbessern?

DS: Es wurde nie wirklich hingeschaut, was den Schulen fehlt. Hier spielt die gewohnte Hierarchie in der Schulaufsicht eine große Rolle. Oben wird bestimmt, unten wird ausgeführt. Rückmeldung wird nicht erwünscht. Eltern werden nicht wirklich gefragt. Lehrkräfte und Schulleitungen sind es gewohnt, dass es halt irgendwie gehen muss. Das Ganztagsangebot für alle Kinder wurde ab 2026, beginnend mit Erstklässlern, gesetzlich verankert. Inklusion ist ein europaweiter Auftrag. Umgesetzt werden sollen diese guten Aufgaben vor Ort im Klassenzimmer aber mit unveränderter Ausstattung. Es fehlt die politische Einsicht und der politische Wille.

MM: Haben Sie Ideen, wie man die Situation in den Schulen kurzfristig besser gestalten könnte?

DS: Man kann jeden Tag beginnen, die richtigen Dinge zu tun. Das tun SchulleiterInnen und Kollegien seit Jahrzehnten, nur werden ihre Kräfte dabei mangels struktureller Grundlagen hoffnungslos verbraucht. Ich wünsche mir Nachfragen, Interesse und Handlungsbereitschaft von der Politik, der Regierung und der Schulaufsicht, gemeinsam mit den Schulen



Dagmar Schäfer

Lösungen zu finden. Dort sitzt ein Riesenpotential an motivierten Menschen. Sie brauchen personellen Zuwachs und Zeit dafür, ihre Arbeit zu tun. Wir Lehrerinnen und Lehrer wären schon froh, wenn wir *übergangsweise* eine pädagogische Assistentin in die Klasse bekämen oder genügend Krankheitsvertretung organisiert wäre.

MM: Was ist das Besondere an Ihrer Kampagne?

DS: Wir kommen von der Basis, haben Praxiserfahrung, die eine Analyse der drängenden, bestehenden Problemlagen leicht macht. Wir verfolgen keine Eigeninteressen, brauchen keine Wählerstimmen ... Wir sind keiner Organisation verpflichtet, sondern nur dem Wohl der Kinder, unserer Gesellschaft und guter Bildung. Wir bieten eine Lösung an, die bei der Grundschule ansetzt und allen dienen kann. Wir sind dafür, dass Kinder in den Schulen nicht verwaltet und betreut werden, sondern dort eine tragfähige Bildung erhalten, die sie befähigt, ihr Potential zu leben und sich einzubringen. Dazu gehört, dass sie in den Schulen professionelle AnsprechpartnerInnen vorfinden, die Zeit für sie haben. #GUTE Schule JETZT setzt auf Aufklärung und Zusammenarbeit.

MM: Welche anderen Lösungsansätze wären für Sie denkbar?

DS: Das grüne Kultusministerium und die Landesregierung setzen darauf, die Schulen nicht in einem Top-down-Prozess zu reformieren, sondern durch einen Prozess, der von unten wächst und auf regionale Schulentwicklungspläne setzt: „Gemeinsam mit den Menschen wollen wir beste Bildungschancen für alle schaffen.“ (*Grün-roter Bildungsaufbruch, Helga Metzner) Das ist erst einmal wunderbar, ist aber der zweite Schritt. Der erste Schritt kann nur die Versorgung jeder einzelnen landesweiten Grundschulklasse durch genügend Personal sein.

MM: Wie setzt sich die Initiative für #GUTE Schule JETZT zusammen und wie agiert sie?

DS: Die Kampagne „#GUTE Schule JETZT“ wurde von vier PädagogInnen im Hochschwarzwald im März 2022 ins Leben gerufen. Sie richtet sich an alle Menschen, die Verbesserungsbedarf in den Schulen zum Wohl der Kinder sehen. Auf den Anfang kommt es an! Sie sammelt Unterschriften und richtet entsprechende Forderungen an die Landesregierung. Im vergangenen halben Jahr hat sie Kontakte zu allen möglichen Bildungsbeteiligten geknüpft, Pressemitteilungen herausgegeben und arbeitet ehrenamtlich konsequent daran weiter, grundlegende Verbesserungen zu erreichen. Wir brauchen in den Schulen Personal. Nicht für bürokratische Abläufe, sondern direkt für die Kinder. Sie wollen die Welt entdecken, sich entwickeln, brauchen Rückmeldung und einen guten Lernort.

MM: Was geschieht, wenn das Grüne Kultusministerium kein sofortiges Personalkonzept in die Wege leitet?

DS: Die jetzigen Missstände sind nicht vom Grünen Ministerium verursacht, sondern wurden über Jahrzehnte angestaut. Die ehemalige Ministerin Frau Eisenmann tat das Problem, trotz Kenntnis der Zahlen, noch mit der Aussage: „Ich kann mir keine Lehrer backen“ ab. Wenn nun aber auch die Grüne Kultusministerin nicht hinschaut und handelt, dann gibt es keine Entschuldigung mehr. Alte Fehler weitermachen geht gar nicht mehr! Die Ausbildung von Lehrkräften dauert vier Jahre und hätte schon vergangenes Jahr durch entsprechende Signale gesteigert werden können. Statt dessen rechtfertigt man sich für die Entlassung von befristet angestellten Lehrkräften oder beschränkt sich auf Modellprojekte und Leuchtturmschulen. Die Schulen werden so weiterhin alleingelassen und Bildung kippt in Betreuung.

MM: Wie können sich die BürgerInnen beteiligen?

DS: Wir leben alle in einem unheimlich schnelllebigen Alltag. Wir dürfen aber in all dem Trubel unsere wichtigsten Lebensgrundlagen, wie die Natur und die Kinder, die Zukunft, nicht hinten anstellen. Aus diesem Grund vernetzen wir alle Menschen in Baden-Württemberg, die mit uns die dringend erforderliche Investition in Lehrkräfte beginnend in den Grundschulen unterstützen. Um Gehör in der Landesregierung zu bekommen, streben wir einen Volksantrag an. Hierzu brauchen wir sehr viele Unterschriften.

Alle Unterzeichner unserer Petition *Primarstufe Baden-Württemberg #Machen wir Schulen zu guten Orten #Wandel für unsere Grundschulen* werden regelmäßig über den Fortgang und ihre Mitwirkungsmöglichkeit in diesem Verfahren informiert. Nehmen Sie sich bitte die Zeit und lesen Sie die genaue Zielsetzung unseres Vorhabens und sein Sie Teil dieser Initiative!

Wir freuen uns über jede Unterschrift, weil sie der Landesregierung zeigt, dass ein politischer Wille in der Bevölkerung für einen Wandel zu #GUTEN Schulen vorhanden ist. Reden Sie darüber, helfen Sie mit, dass immer mehr Menschen für unsere Kinder eintreten.

MM: Frau Schäfer, vielen Dank für dieses Gespräch und viel Erfolg mit Ihrer Initiative.

Michael Mittelstaedt



<https://www.openpetition.de/ljxbss>

Sagen Sie uns Ihre Meinung unter *sib@leb-bw.de*

Geben Sie diese Zeitschrift auch an andere Eltern(vertreter*innen) weiter.

Ein Abo der Zeitschrift „Schule im Blickpunkt“ ist möglich!

<https://neckar-verlag.de/schule/eltern/schule-im-blickpunkt/>

Telefon +49 (0)77 21 / 89 87-0